Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 26

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und die stete Angewöhnung derselben an ein christliches Leben. Dadurch lernt sie das Zeitliche dem Ewigen, sich Gott und seinem Willen unterordnen; darin findet sie die Mittel zum beharrlichen Kampfe gegen die Verführung der Welt wie gegen die eigenen Leidenschaften. Was sonst geschehen, wie viel man zur Bildung des Menschen ohne Religion versuchen mag, es wird ohne selbe nur Oel sein, das, statt die Flamme der Leidenschaft und Begierlichkeit zu löschen, sie ernährt. Deshalb erfüllet eure ernste Pflicht, ehret die Religion, übet sie, wachet über das, was ihre Herrschaft wankend machen kann, tretet ernst entgegen ruchlosen Reden und Schriften, wirket gegen gefährliche Religion und Sitten verderbende, besonders nächtliche Zusammenkünfte, denen so manche Sünde, so manches Verbrechen in unserm Lande entkeimt. Und nimmer werden wir uns auf dieser Blutstätte treffen müssen."

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten

Freiburg. (♂-Korr.) Anläßlich des 450. Jahrestages der Schlacht bei Murten (22. Juni) wurde allen Schulen auf diesen Tag freigegeben. — In Freiburg starb im Alter von 70 Jahren Herr alt Lehrer Julius Nonnast. Er war in Ueberstorf, Gurmels und Düdingen tätig als Regionallehrer und siedelte dann nach Freiburg über. Vor vier Jahren trat er in den Ruhestand. Sein Leben war religiös, einfach und zurückgezogen. An der Beerdigung nahmen die Schulinspektoren des dritten und sechsten Kreises teil mit starken Delegationen der Lehrerschaft aus beiden Kreisen. Auch die Schulbehörde von Düdingen war vertreten.

St. Gallen. △ Die Bezirkskonferenz vom Seebezirk gab an ihrer Tagung vorerst durch vollzählige Beteiligung an der imposanten Beerdigung des ehemaligen Kollegen August Schenk einen Akt der Verehrung gegenüber dem Heimgegangenen. Hr. Lehrer Graf in Eschenbach ehrte ihn dann auch verdientermaßen in seinem Eröffnungsworte als Vorbild des Berufseifers und der Kollegialität. Hauptverhandlungsgegenstand war ein Referat von Hrn. Sempert, Rapperswil, über „Examen und Schulzeugnisse". Die Schlußprüfung soll ein Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus bilden. Sie ist aber kein sicherer Maßstab für Schüler und Lehrer. Schulbesuche geben einen viel sichern Einblick ins Leben einer Schule. Glanzleistungen, schöne Zeichnungen und Ausstellung von Musteraufsätzen sind auf Effekt berechnet. Die Zeugnisse sind nur relativ zu bemessen. Die Persönlichkeit des Lehrers spielte da in seiner subjektiven Einstellung viel mit. Mündliche Prüfungen und Zeugnisse sind darum auch kein absolut sicherer Maßstab bei Aufnahmeprüfungen in höhere Schulanstalten. Wie es bei uns Brauch, beteiligten sich in der Diskussion vorab die Herren Bezirksschulräte in recht reger Weise. Sympathisch berührte auch das Schlußwort des Schulpräsidenten von Jona, das zur unentwegten Berufsarbeit im Dienste von Kirche, Familie und Vaterland aufmunterte. Es war eine anregende und aneifernde Tagung.

— An der Erziehungsvereinstagung des Bezirks Rorschach hielt Hr. Prof. Dr. Seitz einen von hoher Begeisterung getragenen Vortrag über: „Der Aufstieg des Menschen zur Persönlichkeit in der Vergangenheit und Gegenwart". Sein Appell ging dahin, daß alle Kräfte in den Dienst des Idealen gestellt werden sollen und auf sittliche und geistige Ziele in Familie, Beruf, in Kirche und Staat sich richten. Das sittlich freie Handeln werde geadelt durch die Kraft des christlichen Glaubens; nur durch ihn werde der Mensch zur vollkommenen Persönlichkeit, die in der wahren Religiosität Trost in den schweren Daseinskämpfen der Gegenwart finde. — Endlich erhält das Aeußere unseres staatlichen Lehrerseminars auf Mariaberg ein schöneres Gewändlein, nachdem es mit dem Innern, das unter Leitung des Herrn Seminardirektor Morger flott ausgebaut ist, so lange kontrastiert hat. Eine sorgfältige Erneuerung wird speziell dem herrlichen Treppenaufgang und Portal (stammt aus 1777) zuteil. Letzteres in sauberm Barock ausgeführt, präsentiert sich prächtig. Es ist auch eine kunstgemäße Renovation des historisch merkwürdigen Kreuzganges und des Hofinnern in Aussicht genommen.

— † In einem Spital in Zürich starb erst 52 Jahre alt Herr August Schenk, alt Lehrer, in Rapperswil. Er entstammte einer musikbegabten Lehrersfamilie und wirkte über 20 Jahre an der katholischen Primarschule der Rosenstadt. Nach dem Hinschied seines Schwiegervaters übernahm der Verstorbene ein Drogueriegeschäft. Er bekleidete auch das Amt eines Bezirksschulrates im Seebezirk. Im gesanglichen und musikalischen Leben der Zweirosenstadt hinterläßt Hr. August Schenk eine empfindliche Lücke. R. I P. — † In Bütschwil starb 60 Jahre alt Hr. Lehrer J. A. Hautle nach langem, schwerem Leiden. Ein Nekrolog folgt. — An der 26. Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in St. Gallen ließ der Jahresbericht wissen, daß in 15 Sektionen 1477 Mitglieder zusammengefaßt sind; eine sehr rührige Kommission arbeitete für die Interessen der Organisation. Präsidentin des Vereins ist Frl. Göttisheim in Basel; das Organ, die „Schweizerische Lehrerinnenzeitung", wird von Frl. Wohnlich in St. Gallen redigiert. Als Haupttraktandum wurde „Unsere Fibel" in den Mittelpunkt der Tagung gestellt. Frl. Margrit Bünzli, St. Gallen, behandelte die Frage: „Wie kann der erste Lese- und Schreibunterricht gestaltet werden

und welche Kritik und Wünsche sind bei der vom Schweizerischen Lehrerinnenverein hergestellten „Schweizerfibel" anzubringen? Frl. Schäppi, Zürich, die Verfasserin des methodischen Teils der „Schweizerfibel", ergänzte die erste Votantin, die Lehrerpersönlichkeit und eine gesunde Schweizerart in den Lesebüchern fordernd.

Graubünden. Der Große Rat stimmte in seiner letzten Sitzung einer Kreditbewilligung von Fr. 56,000 zu für eine Turnhallenerweiterung der Kantonsschule. Es handelt sich um die Errichtung eines Kleiderraums, eine Zentralheizungseinrichtung und eine Duscheeinrichtung. Die Vergrößerung des Turnplatzes wurde vom Großen Rat, entgegen dem Antrag der Regierung und gemäß dem Kommissionsantrag, abgewiesen; bei wirklichem Platzmangel für gewisse Uebungen sollen Turnplätze in der Stadt aufgesucht werden. In einer Eingabe an die Großräte, die auch den Weg in die Presse fand, hatten die beiden Turnlehrer der Kantonsschule die Kreditbewilligung befürwortet und zu begründen gesucht. Etwas posenhaft schlossen die wackeren Leibesmänner die Eingabe mit dem Appell, der hier bei allem Respekt für die Existenzberechtigung einer gesunden Gymnastik tatsächlich komisch wirkt: „Wir sind überzeugt, daß Sie im Großen Rat so beschließen werden, daß Ihre Söhne einmal von Ihnen sagen: Unsere Väter haben die Zeit verstanden und ihre Pflicht gegenüber der Kantonsschuljugend erfüllt . . ." Nett: Nun hat die Kantonsschuljugend ihre Duscheeinrichtung — die Väter haben die Zeiten verstanden! Wir sind der Ansicht, es wäre ein zukunftsfroheres Zeichen des Zeitverständnisses, wenn die „Väter" in Graubünden sich einmal dazu entschließen könnten, längst erhobene Forderungen der Katholiken zu erfüllen: konfessionell getrennten Geschichtsunterricht und getrennte Pädagogik; gleiche finanzielle Unterstützung der auswärts studierenden Lehramtskandidaten, bis die Verhältnisse an der paritätischen Kantonsschule so sind, daß ein katholischer Vater ihr seine Kinder unbedenklich anvertrauen darf. — Anläßlich der Verhandlungen im Großen Rat über genannte Kreditbewilligung wurde in der Presse auch gerügt, daß zweifelhafte Ordnung im Turnunterricht walte, indem die gemischten Klassen in ganz leichtem Turnkleid auftreten, Buben und Mädchen bunt durcheinander. Doch auch ein Zeichen, daß gewisse Pädagogen die Zeit verstehen! — Graubünden leidet an Lehrerüberfluß. Ein wirkliches Leiden, das bereits chronisch zu werden droht. Von den diesjährigen Seminarabiturienten — rund 60 — haben bisher bloß 3 eine Anstellung gefunden. Auf eine Bibliothekarstelle in Chur meldeten sich jüngst 96 Aspiranten, die meisten aus dem Lehrerstand. Begreiflich, daß die Frage des überfüllten Lehrerberufes in Graubünden in letzter Zeit Anlaß gab zu allerlei Erörterungen in der Presse, darunter zu solchen, die sehr wenig erbaulich sind, wie man gleich aus einigen Stichwörtern sieht: Berufsneid, Konkurrenzkampf, Brotfeindschaft . . . — Mit Bedauern hat man die Kunde vernommen, daß H. H. Dr. Gion Cahannes auf Ende des Schuljahres seine Professur an der Kantonsschule niederlegen wolle. Die Kantonsschule verliert an Prof. Dr. Cahannes, der seit 1907 dort wirkt (Religion, Geschichte, Romanisch), eine ganz vorzügliche Kraft und der katholische Volksteil einen nicht leicht zu ersetzenden Vertreter. Mögen die Geschichte des Landes und die romanische Literatur gewinnen, was die Kantonsschule an ihm verliert. Eigentlich, sagen wir zu unserm Trost: Männer, wie ein Dr. Cahannes, gehören in die großartige Welt seiner Heimatgemeinde Brigels, des Bündner Tabors, in die wunderbare Sicht seiner Sommerfrische Ladir, nicht in die Schablone einer Kantonsschulprofessur. y.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Die Fibel der Urkantone kostet Fr. 1.40 (nicht Fr. 1.50, wie in Nr. 23 irrtümlicherweise mitgeteilt wurde). Wir bitten die Interessenten, von dieser Berichtigung Kenntnis zu nehmen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, **Luzern.**

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.